

Jugendkommunalplan und Steuerung in der Stadt Esch-sur-Alzette (Luxemburg):

NICOLE JEMMING – GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTE der STADT ESCH-SUR-ALZETTE

+352 54 73 83 592

Nicole.Jemming@villeesch.lu

- **Esch-sur-Alzette : 30.144 Einwohner und Einwohnerinnen (Stand : Juni 2010)**

- **36% der Bevölkerung haben weniger als 30 Jahre; 19% sind zwischen 15 und 29 Jahren alt**

- **6 von 10 Jugendlichen zwischen 12 und 25 Jahren haben Migrationshintergrund; davon: 39% mit portugiesischer Nationalität**

- **Bildung: geringer qualifizierte Abschlüsse sind bei den nicht-luxemburgischen Jugendlichen stärker verbreitet**

- ➤ **Esch: Gender Budgeting Prozess seit Herbst 2007**
 - **Esch = erste Gemeinde/Stadt in Luxemburg die das Instrument des Gender Budgetings umsetzen will**
 - **Ausgabenseite des Haushalts – „budget ordinaire“ – Bereiche: Sport, Kultur, Jugend und Kinder (29% der Ausgaben)**
 - **Geschlechterdifferenzierte Nutzenanalyse (Entwicklung und kontinuierlicher Ausbau seit Herbst 2007)**
 - **Verknüpfung des Faktors Geschlecht mit anderen Merkmalen; vor allem: Alter, Nationalität**
 - **Umsetzung von Gleichstellung durch den Haushalt oder Gender Budgeting als Steuerungsinstrument: Gleichstellungsziele - Massnahmen, Projekte, Programme – Indikatoren → Voraussetzungen zum Teil geschaffen**
 - **Externe Begleitung**

Entwicklung des Jugendkommunalplanes: 2006-2007

= Steuerungsinstrument der kommunalen Politik im Jugendbereich

= neues Instrument → Chance: neue Massnahmen, neues Budget werden erstmals definiert und gebildet → Berücksichtigung u.a. der Gleichstellung von Jungen und Mädchen

Wie?

1.Phase:

Vorab-Analysen und Beteiligung der Jugendlichen: Foren, Umfrage

2.Phase:

Steuerung: Ziele – Aktionsbereiche – Infrastrukturen

Vorab-Analysen: Foren, Umfrage – Beteiligung

1. Partizipationsforen für Jugendliche :

8 Foren in den Stadtvierteln (September 2006-Februar 2007)

Positiv: Beteiligung der Jugendlichen – erste Anhaltspunkte in Bezug auf Bedürfnisse und Interessen

Negativ: wenig repräsentativ – keine gender differenzierte Erhebung der Bedürfnisse/Analyse der Resultate

2. Forum für Experten/Expertinnen aus dem Jugendbereich:

Juni 2007

3. **Umfrage - „Die Jugend in Esch. Lebenslagen, Freizeitinteressen und Freundesgruppen“:**

April 2007

im Auftrag der Stadt Esch-sur-Alzette – „Centre d’Etudes sur la Situation des Jeunes en Europe“ der Universität Luxemburg

200 Jugendliche (4,3% der in Esch lebenden Jugendlichen zwischen 12 und 25 Jahren)

Methode: Telefonbefragung auf Basis eines standardisierten Fragebogens

Repräsentative Zusammensetzung nach Geschlecht, Nationalität und Alter

Daten nach Geschlecht, Alter, usw. aufgeschlüsselt

Anhaltspunkte zu Freizeitverhalten, Interessen und Bedürfnissen punkto Angebote, Infrastrukturen

Beispiel: Freizeitaktivitäten nach Geschlecht

„Mit Freunden zusammen sein“ und „Musik hören“: die beliebtesten Freizeitaktivitäten; geringfügige Unterschiede

„Sport“: steht für Jungen an dritter Stelle der häufigsten Freizeitaktivitäten

künstlerisch-kreative Tätigkeiten werden häufiger von Mädchen genannt

unterschiedliche Mediennutzung: Jungen nutzen häufiger Computer und Spielkonsole; bei Mädchen steht das Lesen (Zeitungen, Zeitschriften, Bücher) und das Schreiben (von SMS oder E-Mails) im Vordergrund

Beispiel: Freizeitorte nach Geschlecht

Jungen nennen häufiger die Strasse oder andere öffentliche Orte: „draussen sein/sich auf der Strasse aufhalten“ - geben höhere Werte an für das Ausgehen, den Aufenthalt in Kneipen, Diskotheken oder auf Festen

Mädchen gaben häufiger an ins Kino zu gehen oder in der Natur zu sein - „Einkaufen/Geschäfte schauen“

geringes Interesse an Angeboten der Vereine; Vereinsaktivität bei Jungen etwas höher als bei Mädchen

◦ **Einige andere Resultate aus den Beteiligungsforen und der Umfrage:**

Bedürfnis besser informiert zu sein über bestehende Angebote für Jugendliche, Freizeiteinrichtungen, über Rechte und Pflichten, usw.

Bedürfnis nach informellen Freizeitangeboten indoor und outdoor (Grünanlagen, Parks, usw.)

Bedürfnis nach Beteiligung/Mitbestimmung

Bedürfnis: Prävention von Gewalt, Abbau von Diskriminierungen

→ Resultate sind in den Jugendkommunalplan als Steuerungsinstrument der Politik eingeflossen

Steuerung: Festlegung der jugendpolitischen Prioritäten

5 Aktionsbereiche:

- 1. Information der Jugendlichen**
- 2. Freizeitangebote**
- 3. Beteiligung der Jugendlichen**
- 4. Ausbildung und Beruf**
- 5. Gesundheit, Gewalt, Sicherheit, Diskriminierung**

6 Leitlinien:

- 1. Gleichstellung/Beteiligung von Mädchen und Jungen**
- 2. Integration/Beteiligung von Mädchen und Jungen unterschiedlicher Nationalitäten/kultureller Hintergründe**
- 3. Integration/Beteiligung von Mädchen und Jungen mit Behinderung**
- 4. Berücksichtigung der Interessen und Bedürfnisse der Jugendlichen aller Altersgruppen**
- 5. Vernetzung und Koordination**
- 6. Integration in den Gender-Budgeting Prozess**

Beispiel: Allgemeine Ziele der Jugendpolitik zu Leitlinie 1

Die Jugendpolitik trägt zum Abbau von Benachteiligung und Diskriminierung auf Grund des Geschlechts und zur Überwindung der stereotypen Rollenbilder bei.

Deshalb muss die kommunale Jugendpolitik

- Die Interessen und Bedürfnisse beider Geschlechter berücksichtigen
- Mädchen und Jungen ermutigen Berufswahl und Lebensplanung ihren individuellen Interessen, Fähigkeiten und Bedürfnissen entsprechend zu gestalten
- Mädchen und Jungen Möglichkeiten bieten weniger traditionelle und stereotype Rollenmodelle auszuprobieren und Kompetenzen zu entwickeln die stereotype Zuschreibungen in Frage stellen
- Gleiche Beteiligung (Partizipation) an öffentlichen Prozessen von Mädchen und Jungen fördern
- Gleiche Teilhabe/gleicher Zugang von Mädchen und Jungen zu Informationen, Angeboten, Infrastrukturen, usw. fördern

- **Entwicklung des Aktionsplan = Leitlinien und Ziele: müssen sich in den einzelnen Maßnahmen des JKP wiederfinden**

Einführung eines neuen Instruments = Planungsraster zu jedem der 5 Aktionsbereiche

Aufbau des Planungsrasters in Spalten:

- **Definition des Zieles (das durch den Haushalt umgesetzt werden soll)**
- **Beschreibung Maßnahme (zur Erreichung des Zieles)**
- **Beschreibung der Umsetzung (der Maßnahme)**
- **Zuständigkeit**
- **Haushaltsmittel**

Fragen im Vorfeld:

- **Welche Ziele (Gleichstellungsziele, Förderziele, Gerechtigkeitsziele) sollen durch den Haushalt umgesetzt werden?**
- **Welche Gruppen sollen einen Nutzen davon haben?**
- **Welche Maßnahmen sind geeignet das Ziel zu erreichen/werden von der Zielgruppe angenommen?**

◦ **Verbindung mit dem Gender-Budgeting Prozess**

- **Nutzenanalyse: Daten zu den Nutzenden der Angebote**
- **Umsetzung der ersten Massnahmen, Projekte, usw. (seit Anfang 2010)**
- **Erste Daten/Resultate: Evaluation - Welche Ziele/Effekte wurden erreicht?**
- **Umsteuerung: Wenn ja, wie?**
- **Erneuerung des JKP: 2014**
- **JKP: Möglichkeit zur Vorab-Prüfung wichtiger Fragen im Vorfeld der Haushaltsfestlegung (Ziele, Massnahmen, usw.)**

Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit